

Jahresbericht Gfellergut 2017

Die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime veröffentlicht einen Geschäftsbericht für das Gesamtunternehmen. Im nachfolgenden Jahresbericht 2017 werden die wichtigsten Entwicklungen im Sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut beschrieben.

1. Jahresverlauf

Im Gfellergut konnten wir ein spannendes und erfolgreiches Jahr in der sozialpädagogischen Arbeit erleben. Trotz aller persönlichen Probleme der Jugendlichen im Alltag, wurde ihnen ein verlässlicher pädagogischer Raum im Gfellergut angeboten. Die Atmosphäre war geprägt von Wertschätzung und einer individuellen Förderung der einzelnen Jugendlichen. Auch wenn nicht jeder/jede Jugendliche seine/ihre persönlichen Ziele erreichen konnte, so durfte er/sie im Gfellergut eine Aufenthaltszeit erleben, wo sich die Mitarbeitenden stark engagieren und dem Klientel mit Respekt begegnen. Während des ganzen Berichtsjahrs erlebten wir keine gravierenden Vorfälle und auch keine Gewalt unter den Jugendlichen. Für die meisten im Gfellergut platzierten Jugendlichen bietet der normale Schul- und Arbeitsalltag eine riesige Herausforderung. Schon der morgendliche Einstieg in den Tag zeigt sich als erste grosse Hürde. Immer wieder fehlt die Motivation, rechtzeitig aufzustehen und den Alltag als eine positive Herausforderung zu meistern. Sehr viele Jugendlichen leiden aus unterschiedlichen Gründen an einer gravierenden Motivationsschwäche. Für die Mitarbeitenden ist diese Situation sehr anspruchsvoll und belastend. Man würde sich wünschen, dass sich die Jugendlichen rascher verändern und es ihnen gelingt, den Alltag gut zu bewältigen. Das Gfellergut bietet den Jugendlichen in ihrer Situation keine Wundermittel, aber eine hartnäckige Unterstützung, jedes persönliche Problem wieder neu zu bearbeiten und zu lösen. Diese Aufgabe fordert viel von den Mitarbeitenden, gerade weil die Phase der Adoleszenz bei unserem Klientel oft ein dauerndes Auf und Ab ist.

Mit verschiedenen Aktivitäten, zusätzlich zur Alltagsroutine, gelang es aber die Jugendlichen immer wieder zu begeistern. Im Rahmen eines Forschungsauftrages der ZHAW beteiligten sich die Jugendlichen an einem Bilderwettbewerb in Ungarn. Ihre Bilder, die sie in unserem Mal- und Gestaltungsatelier herstellten, konnten in Budapest erfolgreich ausgestellt werden. Wir haben diese faszinierenden und kraftvollen Bilder im Eingangsbereich des Gfellergut aufgehängt. Eine weitere wichtige Aktivität, welche die Jugendlichen ausführen konnten, ist das Bogenschiessen. Sie erlernen dabei, sich auf ein Ziel zu fokussieren und innerlich ruhiger zu werden. Gerade für Jugendliche mit einem ADHS scheint dieses Angebot gut zu wirken. Während den Sommerschulferien wurde ein Outdoor-Atelier als erlebnispädagogisches Angebot durchgeführt. Die Jugendlichen beteiligten sich bei dieser intensiven Aktivität mit viel Engagement. Sie konnten so einige neue Ressourcen für sich entdecken.

Auch im Berichtsjahr wurden wieder verschiedene Gruppenanlässe durchgeführt. Neben den gemeinsamen Aktivitäten mit dem ganzen Gfellergut fanden auf den Wohngruppen, in den Betrieben und der Schule verschiedene Ausflüge und Besichtigungen statt.

Mit allen Jugendlichen und dem gesamten Personal fanden sechs Grossgruppen zu unterschiedlichen Themen statt. In diesem Gruppensetting erleben die Jugendlichen, wie andere Menschen sich im Zusammenleben fühlen, wie die Welt für andere aussieht. Dieses Gruppengefäss bietet den Jugendlichen auch eine Plattform, neue Ideen einzubringen oder Kritik zu äussern.

2. Personalentwicklung und Zusammenarbeit

Das Gfellergut versteht sich als lernende Organisation. Wir evaluieren unsere Konzepte laufend und passen sie den sich verändernden Situationen des Klientels an. Auch in diesem Jahr führten wir unseren traditionellen Sicherheitstag durch. Die Aufgaben an den Posten waren: eine Evakuationsübung, die Brandbekämpfung, lebensrettende Sofortmassnahmen, der Umgang mit dem Handy und, nur für die Jugendlichen, das Thema Sexualität. Überarbeitet haben wir das Medien- und Sexualpädagogikkonzept und derzeit entwickelt eine Arbeitsgruppe ein neues Freizeitkonzept für das ganze Gfellergut.

Die persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden ist ein zentraler Qualitätsfaktor. Die Mitarbeitenden werden deshalb bei ihren persönlichen Weiterbildungen gefördert. Zusätzlich führen wir regelmässig interne Weiterbildungen mit externen Referent/-innen durch. Im Berichtsjahr wurden folgende Themen bearbeitet: Integration über Arbeit (Tobias Studer lic. phil. FNW), Psychiatrische Störungen im Alltag (Oliver Pinzov, KJPP) Konzept Grossgruppe und Jahresrückblick (Hansueli Zellweger), Sexualpädagogik, Information zur IV (Frau Giovanini, SVA Zürich), Pädagogische Interventionen (Eliane Schicker, Hansueli Zellweger), Kommunikation (Eliane Schicker, Rolf Tobler).

Diese Anlässe stehen auch den Pflegefamilien der Assoziierten Plätze offen, sie wurden von einzelnen Familien im Berichtsjahr besucht.

Als neues Angebot für die Mitarbeitenden haben wir im Berichtsjahr die gemeinsame Fallreflexion eingeführt. An sechs Anlässen wurde mit allen Mitarbeitenden ein Jugendlicher besprochen. Mit diesem Angebot sollen das gemeinsame Fallverstehen und die pädagogische Arbeit zwischen den Mitarbeitern gefördert werden.

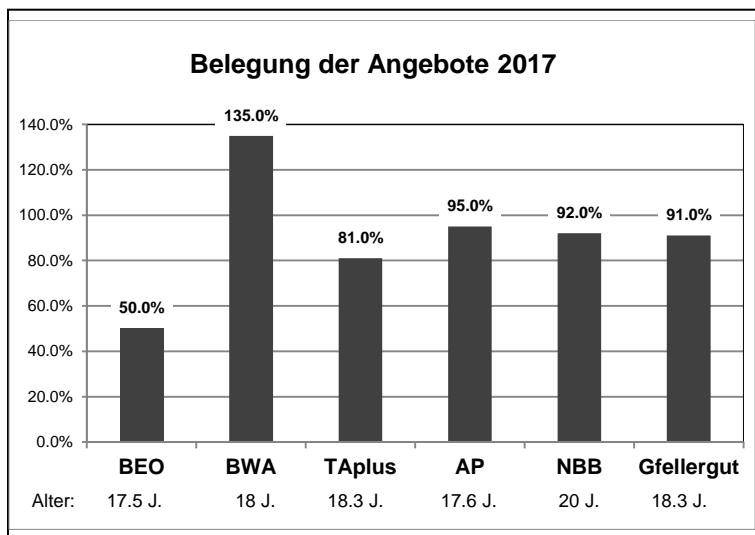
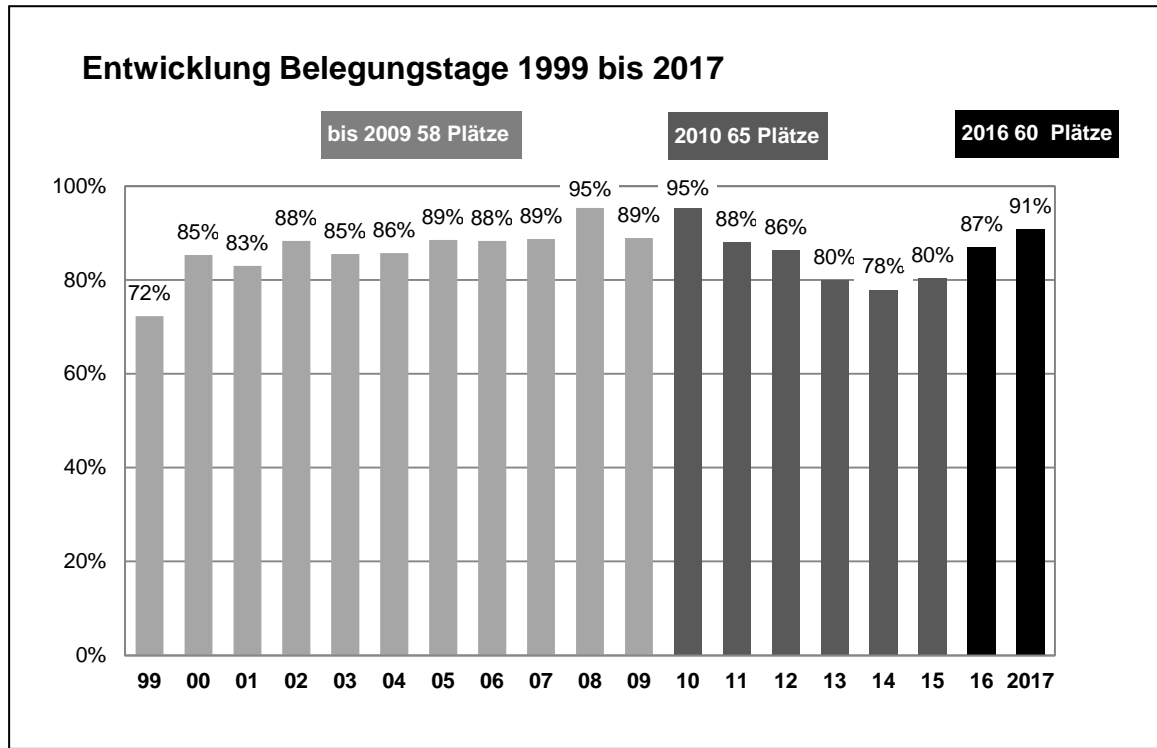
Für die Betreuung der Jugendlichen sind verlässliche Beziehungen wichtig. Die Fluktuationsraten und die Verweildauer der Mitarbeitenden zeigen 2017 ein gutes Resultat. Im Berichtsjahr verfügten 98.4 Prozent der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen über eine anerkannte Ausbildung.

	Fluktuationsrate	Verweildauer
alle Mitarbeitenden	7.3%	6.7 Jahre
Sozialpädagogik	10.9%	5.1 Jahre
Schule	0%	2.4 Jahre
Berufsbildung	0%	9.3 Jahre
Leitungsteam	0%	8.1 Jahre

3. Statistik

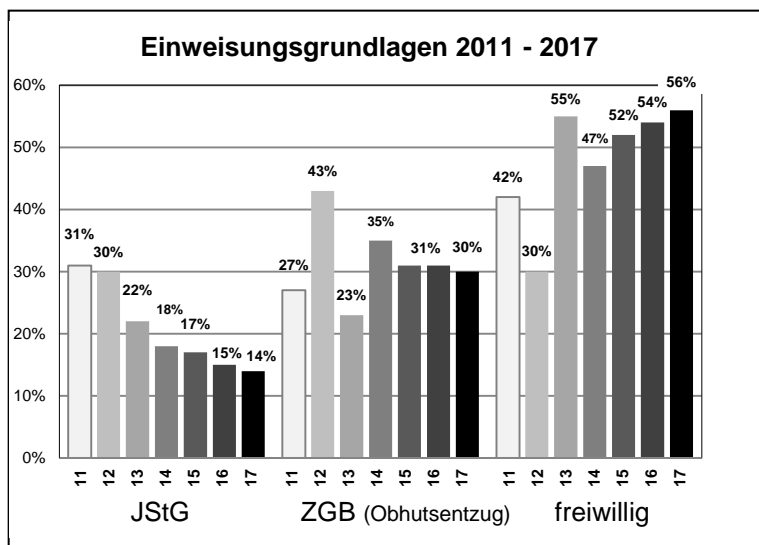
Die erste Grafik zeigt die Belegungsentwicklung der letzten neunzehn Jahre. Mit 19'625 Aufenthaltstagen lag die Auslastung im ganzen Gfellergut bei 91 Prozent. Von den platzierten Jugendlichen haben 77 Prozent einen Schweizer Pass.

Aufgrund des Umbaus im Gfellergut musste die Belegung während der Bauzeit etwas reduziert werden. Ein Jahr nach Bauabschluss entspricht die Belegung wieder den Vorjahren. Gleichzeitig wurde das Angebot bei den Assoziierten Plätzen von 15 auf 10 Plätze reduziert.



Die zweite Grafik zeigt die Auslastung der einzelnen Module des Gfellergut. Die beiden stationären Abteilungen Casa Blau und Casa Rot waren im Jahresverlauf mehrheitlich zu voll ausgelastet. Wegen der Ein- und Austritte ist eine höhere Kapazität kaum mehr möglich. Die beiden Module Beobachtung und Langzeitplatzierung waren allerdings unterschiedlich nachgefragt. Die BEO-Platzierungen waren im Vergleich zu den Vorjahren deutlich tiefer.

Die unterste Linie in der Grafik zeigt das Durchschnittsalter der Jugendlichen in den einzelnen Modulen und im Gfellergut.



Auf der dritten Grafik sind die prozentualen Veränderungen bei den Einweisungsgrundlagen zu sehen. Auch im Berichtsjahr wurden erneut etwas weniger Jugendliche durch die Jugendanwaltschaft platziert. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr betrug noch ein Prozent. Damit stagnierte der Rückgang bei den strafrechtlichen Platzierungen langsam. Deutlich nahmen hingegen die freiwilligen Aufnahmen zu. Im Unterschied zu den JStG und ZGB Platzierungen haben die Eltern dieser Jugendlichen keine Einschränkung bei der elterlichen Sorge. Die meisten erwachsenen Klienten/Klientinnen können die Angebote des Gfellergruts ebenfalls freiwillig nutzen.

4. Ausblick

Die bisherige Entwicklung in Richtung individuelle und massgeschneiderte Angebote für männliche und weibliche Jugendliche wird auch im Jahr 2018, entsprechend der Strategie der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, weiter geführt. 2021 wird das neue Kinder- und Jugendheimgesetz durch das AJB eingeführt. Dieses Gesetz, mit den Leistungsverträgen, wird der Weiterentwicklung der Jugendhilfe neue Impulse für flexiblere Angebote bringen. Für die modularen Angebote des Gfellergruts bietet dies eine spannende Chance für kreative Veränderungen.

5. Dank

Dies ist der letzte Jahresbericht, den ich für das Gfellergrut verfassen darf. Per Ende Januar 2018 werde ich nach 11 Jahren als Gesamtleiter des Gfellergruts, in Pension gehen. Ich habe meine Aufgabe sehr spannend und auch als Privileg erlebt. Ich danke allen Mitarbeitenden für die wunderbare Zusammenarbeit und für ihr hohes Engagement gegenüber unseren Jugendlichen. Meinem Nachfolger Rolf Tobler wünsche ich viel Freude und Erfolg bei seiner neuen Aufgabe. Ich bin überzeugt, dass mit Rolf Tobler ein sehr kompetenter und fähiger Gesamtleiter durch die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime gewählt wurde. Das Gfellergrut kann sich, mit seiner Leitung und den professionellen Mitarbeitenden, gut den kommenden Anforderungen in der Jugendhilfe stellen.

Gfellergrut

Sozialpädagogisches Zentrum

Hansueli Zellweger

Gesamtleiter